

E 2001 (C) 12/1

*Der schweizerische Gesandte in Berlin, H. Rüfenacht,
an den Vorsteher des Politischen Departementes, G. Motta*

S R. Persönlich und vertraulich.
Beziehungen zu Russland.

Berlin, 12. November 1925

Im Besitze Ihres Schreibens vom 7. ds.¹ beehre ich mich, Ihnen den Empfang Ihrer darin enthaltenen Instruktionen zu verdanken.

Für heute erlaube ich mir, Ihnen mitzuteilen, dass es keineswegs sicher ist, ob Tschitscherin mit mir Fühlung nehmen wird. Prof. Stein machte mir kürzlich eine Andeutung, aus der ich schloss, dass Tschitscherin durch das Verlangen² bzw. die Voraussetzung, die Initiative müsse von ihm ausgehen, verärgert worden ist. Sodann sagte mir gestern der Aussenminister Herr Stresemann, als er vom Empfang auf der Russischen Botschaft und von Tschitscherin sprach: «Na, Ihnen (d. h. der Schweiz) hat er (Tschitscherin) gut aufgezogen. Russland wird nicht in den Völkerbund eintreten, solange dessen Sitz in der Schweiz ist³.»

1. Nr. 114.

2. *Randbemerkung Mottas*: Ein eigentliches Verlangen in diesem Sinne ist nie gemacht worden.

3. *Randbemerkung Mottas*: Diese Drohung ist nicht zu tragisch zu nehmen. – *Zur Antwort Mottas an Rüfenacht vgl. Nr. 119.*

